

Thomas W. Davis, *Shifting Sands. The Rise and Fall of Biblical Archaeology* (Oxford u. a. 2004, Oxford University Press, XII + 174 S., Ln. £ 17,99). [Ziel des Buches ist es, einen Überblick über die Geschichte des Faches Biblische Archäologie zu geben, wobei die Abhängigkeit der Archäologie Palästinas von biblischen Texten besonders gewürdigt werden soll. Der Band geht zurück auf eine 1987 (!) unter W. G. Dever verfasste Doktorarbeit, die aber für den Druck aktualisiert wurde. In einem geschichtlichen Überblick wird die Disziplin von ihren Anfängen unter E. Robinson bis zur Gegenwart dargestellt. Schon dieser geschichtliche Abschnitt zeigt einige Mängel auf. So werden z.B. U. J. Setzen, J. L. Burckhardt oder V. H. Guérin, die gleichfalls als Pioniere des Faches angesehen werden können, schlichtweg unterschlagen, wohl weil sie für die amerikanische Forschung nicht gleichermaßen relevant waren wie Robinson. In den einzelnen Abschnitten des Überblicks werden immer wieder die für die jeweilige Zeit charakteristischen Grabungen in den Mittelpunkt der Darstellung ge

stellt und hinsichtlich ihrer Methode und Zielrichtung kurz charakterisiert. Für die weitere Entwicklung wird deutlich herausgearbeitet, dass die biblisch archäologische Forschung und hiermit sind im wesentlichen W. F. Albright und seine Schüler gemeint im wesentlichen von einem weitgehend uneingeschränkten Vertrauen in die Historizität der Bibel ausging. Deutsche Positionen (Alt, Noth und Elliger) werden zwar kurz vorgestellt, aber nicht weiter entwickelt. Das Buch zeigt schließlich auf, wie es in grundlegenden Bereichen (z. B. die Historizität der Erzväter und die Landnahme) in den letzten Jahrzehnten zu einem Umdenken in der Forschung kam. Eine Bibliographie und ein Sachregister beschließen den Band. Er ist sehr stark von der Entwicklung und Diskussion in Amerika geprägt, wo das Verhältnis von Archäologie und Text in der Öffentlichkeit bei weitem nicht so differenziert gesehen wird wie etwa in Deutschland. Leider führt das Buch auch nicht in aktuelle Diskussionen ein wie etwa die Frage nach der eisenzeitlichen Chronologie. Wichtige Forschungsbeiträge (wie etwa G. J. Wightman, *The Myth of Solomon*, BASOR 277/8, 1990, 5–22), die für die neuere Diskussion grundlegend waren, werden überhaupt nicht erwähnt. Auch werden die vor allem in Israel in den 70er Jahren entwickelten neuen Fragestellungen weg von den biblisch erwähnten Siedlungsstätten hin zu einer Archäologie, die die Kulturgeschichte des ganzen Landes verstehen will, viel zu wenig gewürdigt.] W. Z.